

# Zagreus, Prometheus und die Menschen

## Eine Nacherzählung

Bevor es die Menschen gab, hatte der Frauenheld Zeus etwas gar wenig Auswahl. Und so machte er sich eines Tages an Demeter ran, seine Schwester. Sie zeugten ein Mädchen namens Mädchen. Oder zu griechisch: Kore. (Später bestand Kore auf ihren eigentlichen Namen Persephone, als solche kennt man sie noch als Göttin der Unterwelt und der Fruchtbarkeit.)

Kore mochte den Olymp nicht so sehr und streunerte deswegen gerne auf der Erde herum. Außerdem mochte sie die Melancholie und vielleicht war das der Grund, weshalb sich Zeus, als er sie am Waldrand sitzen sah, sofort in sie verliebte. (Vielleicht lag es auch an der oben erwähnten Unterbevölkerung.)

Zeus wollte seine Verliebtheit nicht zugeben, er schlich sich als Schlange an Kore heran, drang als solche in sie ein.

Das so gezeugte Kind sollte Zagreus heißen, befand Zeus. Und außerdem sollte dieser Zagreus Zeus nach dessen Tod beerben. Alle seine Macht und Herrlichkeit sollte auf den Sohn übergehen. Zeus hatte einen Nachfolger bestimmt.

Nur Hera, Zeus Frau (und ja, ebenfalls seine Schwester), tobte vor Eifersucht, als sie davon hörte. Schlimm genug, dass Zeus permanent fremdging, aber wenn es schon einen Erben geben sollte, dann sollte das bitteschön kein uneheliches sondern ein gemeinsames Kind sein. Sie beschloss, dass Zagreus sterben musste. Als Auftragsmörder heuerte sie ausgerechnet die größten Feinde der Götter an: die Titanen.

Zeus versteckte sein Lieblingskind in einer Höhle auf Kreta. Die Höhle wurde von Dämonen bewacht, ihre Trommelmusik sollte Kindergewimmer übertönen. Baby Zagreus wimmerte nicht oft, es ging ihm ganz gut da in seiner Höhle. Er entdeckte seine Fähigkeit, sich in jede beliebige Tiergestalt zu verwandeln, was sich als hübscher Zeitvertreib herausstellte.

Dann eines Tages standen eben doch die Titanen vor der Höhle. Titanen sind riesig, der Zugang zur Höhle war klein. Ohne List hatten sie keine Chance an Zagreus herauszukommen. Wie konnte man ihn herauslocken? Die Titanen dachten nach und erfanden den Spiegel.

Zagreus entdeckte eine höchst interessante Gestalt am Höhleneingang, er ging auf diese zu, betrachtete sie selbstvergessen und mit zunehmender Faszination, denn er betrachtete sich selbst. Bevor er vor Eitelkeit zergehen konnte, hatten ihn die Titanen bereits gepackt. Zagreus wehrte sich, verwandelte sich in einen Löwen, in einen Bären und zuletzt in einen Stier, doch es war nichts zu machen, die Titanen rissen ihn in sieben Teile, kochten ihn und aßen ihn auf. Mit den Stierhörnern säuberten sie sich die Zähne.

Als Zeus von dem Mord an seinem Sohn und Erben hörte, war er tief getroffen und hoch erzürnt. Er schleuderte seine Blitze auf die vollgefressenen Titanen, sie verbrannten und zerfielen zu Asche. Titanenasche. – Aber auch die Asche des soeben verspiesenen Zagreus'.

Der Zufall wollte es nun, dass der Einzelgänger Prometheus auf seinem Spaziergang an diesen zu einem Drittel guten und zu zwei Drittel bösen Überresten vorbeikam.

Prometheus ist selbst ein Titan und also ein Feind der Götter. Doch am Krieg von Götter und Titanen hatte er nicht teilgenommen, weil er schon wusste, wer verlieren würde, die Titanen mochten ihn also auch nicht besonders. Und also war Prometheus oft allein. Und also dachte Prometheus, dass man sich ja vielleicht etwas Gesellschaft basteln könnte.

Und also nimmt er diese Asche, spuckt hinein, knetet auf der Masse herum, formt erst eine Kugel und hat dann eine bessere Idee. Er formt den Menschen.